64

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL
FOR
WAR CRIMES

MILITARY TRIBUNAL

No. VI

CASE No. VI

DOCUMENT No. NI-7570

PROSECUTION EXHIBIT

No. 461

Doc. No. NI-7570 EXHIBIT No. 461

(Place) Nuernberg, Germany

(Date) 11 Sept. 47

CERTIFICATE

I, Rolf C. Schnyder of the Evidence Division of the Office of Chief of Counsel for War Crimes, hereby certify that the attached document, consisting of

RCS 15 14 (~~typewritten~~ (photostated (~~mimeographed~~ (~~handwritten~~ pages and entitled

NI-7570 Note on discussions of general Thomas with J.G.F. Krauch

dated 21 Nov. 39, is (~~the original~~ (a true copy of a document which was delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as (the original (~~a true copy~~ of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.

To the best of my knowledge, information and belief, the original Document is held at: OCCWC, Doc. Div.

Rolf C. Schnyder

Krauch

NI-7570 II

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL
CERTIFICATION OF SOURCE OF ORIGINAL
DOCUMENT

I, [illegible], War Department, do hereby certify that the document numbered WC/262 and dated 21 Nov 1937 was taken from the files of the Fwi Chief located in the German Military Document Section, War Department.

[illegible]
(Date)

[illegible]
(Name)

Dr. Sonnberg

WC/262 NI-7570

Pl.
Lummitzsch

Berlin, den 21. November 1939.

Geheime Kommandosache

A k t e n v e r m e r k

über eine Besprechung bei General Thomas
am 17.11.39 über
Erhöhung der Eisen- und Stahlkontingente
zur Durchführung des Krauch - Plans.

Anwesend : General d.Artl.Prof.Dr.Becker
Generalmajor Studt
Oberst Waeger
Oberst Hernekamp
Major Schmidt
} H Wa A

Prof. Krauch
Dr. Zahn
sowie mehrere Sachbearbeiter

Oberst Hünermann
Oberst Becht
Freg.Kpt.Meendsen - Bohlken
und mehrere Sachbearbeiter
} W-Amt

-.-.-.-.-

General Prof.Dr.Becker

erklärt, durch seine Teilnahme an dieser Besprechung die besondere Wichtigkeit der zur Behandlung stehenden Angelegenheit unterstreichen zu wollen.

General Studt

Prof. Krauch befindet sich in einer schwierigen Lage. Die gekürzten Termine, das neue Munitionsprogramm als dringlichste Forderung des Generalstabes, das Bombenprogramm und die angeord-

WG 262

NI-7570

nete Erhöhung der Kampfstofferzeugung lassen sich mit dem zur Verfügung gestellten Eisenkontingent von 140 000 moto nicht durchführen.

165 000 moto waren seinerzeit beantragt, aber auch diese Menge reicht nicht aus, um das Munitionsprogramm zu erfüllen. Es sind 209 000 moto dafür erforderlich, wahrscheinlich sogar noch etwas mehr.

Dr. Zahn

Ohne Erhöhung des zur Zeit zur Verfügung stehenden Eisenkontingents werden sich die Termine zur Durchführung des angeordneten Programms wie folgt verzögern :

die Pulverfabrikation um 1 Jahr
die Sprengstoff-Fabrikation um 1/2 Jahr und
die Kampfstofferzeugung um länger als 1 Jahr.

An Sprengstoffen für Edelbomben werden allein 9 000 moto fehlen, das bedeutet, dass das Ju 88-Programm nicht planmässig durchgeführt werden kann.

An Pulver werden fehlen ab 1.10.40.: 1 600 moto, davon 1 000 moto Vollpulver.

Wenn nicht die oben erwähnten Mehrzuteilungen an Eisen erfolgen, muss mit einer schweren Panne gerechnet werden.
(Dr. Zahn überreicht eine zahlenmässige Darstellung).

General Studt

Auf die Munitionsherstellung wirkt sich das Zurückbleiben der Sprengstoff- und Pulverfabrikation ab 1.10.40 wie folgt aus:

a) Infanterie SS-Munition
geplante Fertigung 600 Mill. Schuß monatlich, Absinken um 200 Mill. Schuß monatlich, also auf 2/3 der Monatsfertigung.

b) Absinken der Fertigung der SSK-Munition der Luftwaffe um 30 % .

NI-7570

c) der Bombenfertigung um 37 %

d) der T-Minen Fertigung um 50 %

e) 1 FH, Zurückbleiben um 433 000 Schuß

f) s FH, Abdinken um 133 000 Schuß von einer geplanten Fertigung von 522 000 Schuß

g) schwere Mörser, Abeinken der Fertigung um 25% (hier hat der Führer den zu geringen Ausstoß bereits jetzt schon beanstandet).

Durch das Zurückbleiben der Kampfstoff-Fertigung werden

die Lostfüllungen um 46 %
die Nebelfüllungen um 65 %
die 8 cm Wurfgranaten um 37 %

abeinken.

General Thomas

Bei einem Vergleich der jetzt geforderten Munitionsmengen und der im letzten Jahr des Weltkrieges durchgeführten Munitions-Produktion fällt auf, dass man damals mit einer weit geringeren Leistung ausgekommen ist. Woran liegt das ? Sind die Füllungen jetzt grösser oder sind die Forderungen des Generalstabes jetzt höher ?

General Prof.Dr. Becker

Beides ist der Fall. Die Wumba hat übrigens in der letzten Zeit des Weltkrieges die Granaten nur mit halben Füllungen versehen, um die Munitionszüge voll zu lassen.

Bei Beschußproben, die nach dem Weltkrieg angestellt wurden, hat sich überdies gezeigt, dass die Sprengwirkung einer normal gefüllten 1 FH-Granate besser ist, als die einer halb gefüllte s FH-Granate, man hätte also zweckmässigerweise die Halbfüllu der schweren Geschosse ganz vermeiden und den vorhandenen Sprengstoff auf die kleineren Kaliber verteilen sollen.

NI 7570

Vergleiche mit dem Weltkrieg und dem jetzt zu erwartenden Kampfen sind schwer zu ziehen. Die Bedingungen, unter denen der jetzige Krieg ausgefochten werden wird, sind andere, und zwar erheblich schwerere.

Munitionsverbrauch

Der Generalstab verlangt

an Sprengstoffen etwa die 2- 3-fache,
an Kampfstoffen die 3-fache Fertigung

des Weltkrieges.

Die ursprünglich für 1942 vorgesehene Leistung ist nunmehr auf 1941 vorverlegt worden.

General Thomas

Das Entstehen der Munitionskrise ist vorausgesehen worden. An dem Sonntag, der den Entschluss des Führers, Polen anzugreifen, brachte, ist dies dem Generalfeldmarschall Göring vorgetragen und eine Aufstellung vorgelegt worden, in der die deutsche Munitionslage mit der der feindlichen Staaten verglichen wird. Es wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, wie weit unser Munitionsprogramm noch zurückliegt.

Der Führer hat damals erklärt, dass ihm die mitgeteilten Fertigungsziffern zur Durchführung des Krieges genügten. Die Richtigkeit der angegebenen feindlichen Fertigungsziffern bezweifelte er.

Die Munitionsforderungen des Generalstabes sind durchaus verständlich, aber mit den zur Verfügung stehenden Rohstoffmengen unmöglich zu erfüllen. Schon bei Beginn des Krieges hätte man Schwerpunkte bilden und auf diese das gesamte zur Verfügung stehende Material konzentrieren müssen. Die Durchführung aller dem drei Wehrmachtteilen gestellten Aufgaben ist nicht möglich.

NI-7570

Um das jetzige Eisen- und Stahlkontingent für die Wehrmacht überhaupt geben zu können, mussten andere wichtige Bedarfsträger auf das bedenklichste gekürzt werden. Von Todt liegt eine Forderung vor, der Bauwirtschaft Eisen und Stahl zuzuteilen, um die Baumaschinen durchzureparieren, weil sonst die Bauindustrie zusammenbrechen würde. Das R Wi M verlangt Eisen für denselben Zweck für die gesamte übrige Industrie. Trotz der anerkannten schweren Nöte, die bereits entstanden sind, mussten selbstverständlich beide Forderungen abgelehnt werden.

Professor Krauch

bestätigt die Schwierigkeiten, die durch den Mangel an Eisenzuteilung für die Instandhaltung der Maschinen der gewerblichen Wirtschaft aufgetreten sind.

General Thomas

Eine Erhöhung der Eisen- und Stahlkontingente für den Krauchplan ist nicht durchführbar. Das OKW hat keine Reserven mehr und aus der Industrie noch etwas herauszuholen, ist ausgeschlossen.

Man muss alle Bauvorhaben einzeln durchgehen und prüfen, welches die wirklich dringlichsten sind. Der Führer hat auch nur Interesse an der Durchführung der Anlagen, die 1940 mit Sicherheit fertiggestellt und in Betrieb genommen werden können. Alles andere muss zurückgestellt werden. Wie verteilen sich die Krauch'schen Stahlforderungen

1.) auf die vom Waffenamt kontrollierten Sprengstoff-Fabriken

2.) auf die Anlagen für die Vorprodukte

3.) auf die Transportmittel ?

Sind hierbei die zum Abtransport des Sprengstoffes benötigten Kesselwagen mit berücksichtigt ?

 NI-7570

müssen Eisen- und Stahlzuteilungen

4.) für die Erzeugung von Energie und
5.) für die Förderung von Kohle zum Betrieb dieser neuen Anlagen

erfolgen ?

Professor Krauch

Die verlangte Erhöhung des Kontingents würde die 100 %ige Durchführung des Munitionsprogramms gewährleisten incl. aller Transportmittel usw. Aber auch dann ist die Durchführung des Munitionsprogramms durchaus noch nicht voll gesichert, wenn die Transportlage der Reichsbahn nicht verbessert werden kann. Die Transportlage beeinflusst jetzt schon auf das bedenklichste die Stickstoff-Erzeugung.

Die Leuna-Produktion hat deshalb jetzt schon einen täglichen Ausfall von 300 t. Wenn man die Gesamterzeugung von Oppau mit täglich 190 t daneben stellt, bedeutet das eine mit ernster Sorge zu betrachtende Leistungsverminderung. In Oberschlesien brennen bereits die Kohlenhalden, weil die Kohlen nicht abtransportiert werden können.

Der Weltkrieg ist durch die katastrophale Transportlage verloren gegangen. Man muss alles daran setzen, die Transportlage zu verbessern, um nicht auch den jetzigen Krieg zu verlieren.

General Thomas

Die Reichsbahn braucht erhöhte Stahlzuweisungen, das ist immer wieder von mir gefordert worden. Die rumänische und russische Einfuhr ist davon abhängig, ob es möglich ist, unsere Transportlage in Ordnung zu bringen.

Prof. Krauch

Das rumänische Öl wird man auf der Donau transportieren können. Die Einfuhr des russischen Öles ist unsicher.

NI-7570

Major Schmidt

Da man mit dem zur Verfügung stehenden Eisenkontingent die Bomben- und Granatenforderungen nicht erfüllen kann, wäre es zweckmässig, je nach Bedarf entweder die Bomben- oder die Granatenfertigung voranzutreiben.

Professor Krauch

Sprengstoffabriken fliegen ab und zu einmal in die Luft. Nach allen Erfahrungen muss in die Sprengstoff-Fabrikation ein Unsicherheitsfaktor von etwa 20 % eingegliedert werden.

General Thomas

stimmt zu.

Oberst Becht

Die Anlagen zur Herstellung der Vorprodukte für die Sprengstoff-Fabrikation hängen zurück. Die aus dem Kontingent des H Wa A dafür bestimmten 38 000 moto reichen nicht aus. Es sind zusätzlich noch 13 000 moto notwendig und zwar 3 000 für Krauch und 10 000 für die Wifo. (Oberst Becht erläutert das eingehend durch eine besondere Aufstellung).

Es ergibt sich daraus, dass man erst dann eine Leistung von 32 000 moto Sprengstoff erreichen kann, wenn die 13 000 moto Eisen für die Anlagen zur Erzeugung der Vorprodukte zur Verfügung gestellt werden.

General Thomas

Ist es überhaupt noch möglich, irgendwelche grösseren Planungen auf lange Sicht zu machen? Wir wissen doch genau, dass sie nicht durchzuführen sind! Es können nur die Anlagen gebaut werden, die 1940 in Betrieb genommen werden können, um für Ende 1940 die auf Grund der tatsächlichen Rohstofflage höchstmöglichste Leistung zu erreichen.

NI 7570

General Studt

Damit werden sich die Generalstäbe nicht abfinden. Allein die Edelbomben-Fertigung wird um 1/3 absinken.

Oberst Becht

Wenn die 13 000 moto Eisen, die notwendig sind, um die Herstellung der Vorprodukte an die Sprengstoff-Fabrikation heranzubringen, nicht aufgebracht werden, ist die geforderte Munitionsleistung überhaupt nicht erfüllbar. Die wichtigste Forderung ist also, diese 13 000 t dafür frei zu machen.

General Thomas

Gesetzt den Fall, dass diese Eisenmenge wirklich aufzubringen wäre, ist dann die Arbeiter- und Energiefrage gelöst, um diese Werke fertigzustellen? Sind die Termine zu halten ?

Professor Krauch

Ja, unter der Voraussetzung, dass die vereinfachte Bauweise zur Anwendung kommt.

General Prof. Dr. Becker

Das wird in weitgehendem Mass geschehen müssen.

Dr. Saur

Die vereinfachte Bauweise ergibt eine Eisenersparnis von 20 %.

Professor Krauch

Die Termine sind sehr vorsichtig gestellt worden und sind einzuhalten. Bei der Ausrüstung mit Apparaten kann an Eisen nichts gespart werden.

NI-7570

General Thomas

Können für die fertigen Anlagen überhaupt genügend Menschen aufgebracht werden, um sie in Betrieb zu nehmen ?

Dr. Sahm

Ja, aber nur, wenn rigorose Massnahmen ergriffen werden.

General Thomas

Die Marine und die Luft kommen ebenfalls noch mit grossen Menschenanforderungen für ihre neuen Anlagen.

Major Schmidt

Für die betr.Anlagen kommen nur ungelernte Arbeiter, in der Hauptsache Frauen in Frage. Durch rigoroses Eingreifen muss es möglich sein, die notwendigen Arbeitermassen bereitzustellen. Es ist unbegreiflich, wenn zur Zeit in Berlin nicht einmal 300 Frauen einer Sprengstoff-Fabrik zugeteilt werden können.

Frag.Kpt.Meendsen-Bohlken

Das ist das erste Mal, dass eine derartige Beschwerde erhoben wird !

General Thomas

Diese 300 Frauen müssten ohne Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt werden können. Es besteht lediglich ein Verbot, verheiratete Frauen mit Kindern zur Fabrikarbeit heranzuziehen.

General Stadt

In Berlin sind mehrere tausend Verkäuferinnen arbeitslos. Staatssekretär Dr. Syrup hat aber untersagt, sie für die Arbeiten in den Fabriken heranzuziehen.

NI-7570

Freg.Kpt.Meendsen - Bohlken

Wahrscheinlich wird die Fabrik, für die diese 300 Berliner Frauen angefordert sind, in einem anderen Bezirk liegen und einen Anmarschweg von über 1 1/2 Stunden erfordern. Dafür werden allerdings Frauen nicht freigegeben.

General Thomas

ordnet an, dass dieser Fall von W Rü untersucht wird.

General Prof.Dr.Becker

Professor Krauch hat für das rechtzeitge Anlaufen seiner Programmes garantiert. So lange die Forderungen des Generalstabes bestehen, muss der zu ihrer Durchführung notwendige Stahl beschafft werden .

General Thomas

Das ist nicht möglich.
Die Verantwortung für die Nichterfüllung der Anforderungen des Generalstabes kann weder General Dr.Becker noch mich treffen. Es ist notwendig, über die Angelegenheit einen gemeinsamen Vortrag beim Führer durchzusetzen und eine Entscheidung herbeizuführen.

Die augenblickliche Lage ist folgende :

O K W hat keine Reserven mehr.
Das Heer soll sein Kontingent unter allen Umständen behalten.
Luftwaffe und Krauch sollen der Marine von ihrem Eisenkontingent abgeben.
Es muss auch mit grösseren Ausfällen gerechnet werden, wenn erst ernsthafte Luftangriffe einsetzen.

General Prof.Dr. Becker

Wenn die Forderungen des Generalstabes nicht erfüllt werden können, wird man dem Waffenamt den Vorwurf machen, dass es versagt hat. Der gleiche Vorwurf wird aber auch gegenüber General Thomas erhoben werden.

NI-7570

General Thomas

Derartige Vorwürfe können nicht erhoben werden. Generalfeldmarschall Göring ist ständig über die Lage unterrichtet worden.

General Prof. Dr. Becker

Eine erneute Klarstellung ist trotzdem erforderlich. Es darf niemand behaupten können, nicht rechtzeitig gewarnt worden zu sein.

Professor Krauch
General Thomas
General Prof. Dr. Becker

Es herrscht Einigkeit darüber, dem Führer einen gemeinsamen Vorschlag zu unterbreiten,

das Munitionsprogramm als Schwerpunkt herauszustellen.

Andere Programme müssen demgegenüber zurückgestellt bezw. gekürzt werden. Die bessere Munitionslage wird einmal den Krieg entscheiden.

General Studt

Bei dem beabsichtigten Vortrag beim Generalfeldmarschall dürfte kein zu großer Nachdruck auf Schwierigkeiten in der Lösung der Arbeiterfrage gelegt werden. Diese Schwierigkeiten sind durch scharfe Maßnahmen zu beseitigen, zu denen die Not zwingen wird.

Major Schmidt

Es fehlen bei den bereits laufenden Rüstungsbetrieben noch 2 Schichten von je 50 000 Mann, und zwar sind das Betriebe, die bereits im Frieden gearbeitet haben, z.B. Rheinmetall, Bochumer Verein usw.

NI-7570

General Prof. Dr. Becker

Wenn die Dienstverpflichtungen aufgehoben werden, wie soll man dann diese Betriebe auffüllen?

Major Schmidt

gibt einige Beispiele:
Polte mußte aus Mangel an Arbeitern die Kartuschfabrikation umlegen;
Tegel mußte praktisch stillgelegt werden.

General Thomas

Leider ist noch immer keine klare Entscheidung über die Art der weiteren militärischen Kriegführung erfolgt. Generaloberst Keitel hat erklärt, daß der Führer noch einen starken kurzen Schlag durchführen will, um den Krieg rasch zu beenden. Andererseits sollen aber wieder alle Vorbereitungen so getroffen werden, um einen 5-jährigen Krieg durchzuführen.

Anlage / [illegible] 19. M. 39

General Thomas verliest eine Anordnung zur Überleitung der Friedenswirtschaft in die Kriegswirtschaft.
Generalfeldmarschall Göring hat sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt, unterzeichnet ist die Anordnung allerdings noch nicht.

General Prof.Dr. Becker

Wird diese Anordnung durchdringen? Auch die Entlassung der Facharbeiter aus dem Heer war angeordnet worden und ist trotzdem noch nicht in Gang gekommen. Es muß festgestellt werden, wann mit der Entlassung der Facharbeiter aus dem Heer gerechnet werden kann.

Kapt. Meendsen-Bohlken

Die Rückführung hat in erheblichem Umfang bereits eingesetzt.

M-7570

General Prof.Dr. Becker

Die von General Thomas bekannt gegebene Anordnung ist richtig und notwendig, aber es wird Monate dauern, bis sie in praktische Maßnahmen umgesetzt werden kann. Die Gauleiter werden dagegen Einspruch erheben.

General Thomas

Wir werden Kommissionen bilden, die die Betriebe überprüfen und die entbehrlichen Facharbeiter herausholen. In Berlin ist es auf diesem Wege gelungen, z.B. bei der Adrema 600 Facharbeiter herauszunehmen. Auch aus den Rüstungsbetrieben werden Facharbeiter freigemacht werden können, die falsch angesetzt sind.

General Prof. Dr. Becker

Die Durchführung dieser Maßnahme ist Sache der Wehrwirtschafts-Inspektionen, ein rascher Erfolg muß bezweifelt werden.

General Thomas

Selbstverständlich wird es eine gewisse Zeit erfordern, die hunderte in Betracht kommenden Betriebe durchzuprüfen. Wird ein anderes Verfahren vorgeschlagen?

General Prof.Dr. Becker

Nein.

General Thomas

Ich schlage vor, daß unsere Sachbearbeiter nunmehr die vorerwähnte Denkschrift für den Führer zusammenstellen. Zielsetzung:

Herbeiführung einer Entscheidung des Führers über die weitere Durchführung des Munitionsprogramms.

WL/262
NI-7570

General Prof. Dr. Becker

Einverstanden, aber in Form eines Vortrages beim Führer. Die wesentlichen Gesichtspunkte müssen selbstverständlich schriftlich niedergelegt werden.

General Thomas

Einverstanden.
Oberst Becht erhält den Auftrag, die Bearbeitung in die Hand zu nehmen. Das HWaA soll das Material zur Verfügung stellen. Dabei sind die Forderungen nochmals anzugeben, und zwar nicht nur die Pulver- und Sprengstoff-, sondern auch die Munitionsziffern.
In der kommenden Woche muß dann darüber eine gemeinsame Besprechung beim Generalfeldmarschall erfolgen.

General Prof.Dr.Becker

bittet um rechtzeitige Festsetzung eines Termins.

= = = = = = = = = =

General Studt
Professor Krauch
General Thomas

Alle vorhandenen, für die Munitionsfertigung geeigneten Pressen sind voll besetzt. Es wird die Frage aufgeworfen, ob die Herstellung von Hohlkörpern für die Hydrieranlagen oder ob die Bombenfertigung vorgeht.

Professor Krauch will die Angelegenheit überprüfen und in den nächsten Tagen einen geeigneten Vorschlag machen.

Verteiler:

W Mi
W Ro
Oberst Jansen
Rytm.Doehner
Dr.Tomberg f.Kvb.